



FOTOS: CULTURESCAPES

Szene aus der Performance „Altamira 2042“ von Gabriela Carnero, die die Kaserne Basel im Oktober bei Culturescapes präsentiert.

## Kulturfestival mit neuem Konzept

Das von den Basler Kantonen geförderte Culturescapes-Festival widmet sich der Amazonas-Region / Burghof Lörrach nicht dabei

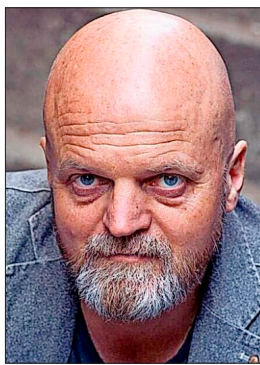
Von Michael Baas

**BASEL/MUTTENZ.** Das in den Basler Kantonen verankerte Kulturfestival Culturescapes hat sich neu erfunden. Mit der Ende des Monats startenden 16. Ausgabe verabschiedet sich das multidisziplinäre und spartenübergreifende Festival vom Konzept der Länderschwerpunkte. Stattdessen weitet das Team um Festivalinitiator Jurriaan Cooman den Blick auf kulturell, geografisch und wirtschaftlich verbundene Regionen. Zum Start geht es um Amazonien.

Der Fokus auf ein Land und dessen Kulturschaffen wie zuletzt 2019 Polen oder zum Start 2003 Georgien habe sich für ihn erschöpft, erklärt Jurriaan Cooman. „Kultur funktioniert grenzenlos“, erläuterte der seit Jahren in Basel lebende Niederländer bei der Programmvorstellung im Kunsthaus Baselland die Neuausrichtung weiter. Während sich der Fokus weitet, sind die zwei Basler Kantone nach wie vor der Standort der Organisation und auch ein Schwerpunkt der sich über knapp zehn Wochen erstreckenden rund 200 Veranstaltungen.

Das hat nicht zuletzt damit zu tun, dass Basel und Baselland die größten Geldgeber des Festivals sind, erklärt Cooman. Der reine Festivaletat liegt dabei bei rund 1,5 Millionen Franken. Davon wiederum fließe ein beachtlicher Teil in die Programmarbeit und die aufwändigen Recherchen. Die Organisation als solche dagegen ist eher schlank und hat eine atmende Struktur: Während des als Biennale im Zweijahresrhythmus stattfinden Festivals wächst sie an auf acht Stellen, in Zwischenjahren schrumpft sie auf 2,5.

Dass das Festival gleichwohl aufwändige Produktionen anbieten kann, hängt nicht zuletzt mit der seit Jahren kultivierten Zusammenarbeit mit einem weitgespannten Partnernetzwerk zusammen. Dazu gehören die Kaserne und das Theater Basel, aber auch Museen – vom Museum Tinguely über das Museum der Kulturen und das Kunsthaus Baselland, das unter dem Titel „Inside Amazonas“ heuer Arbeiten der Fotografin Claudia Andujar



Jurriaan Cooman

mit Zeichnungen des indigenen Künstlers Poraco kontrastiert oder – bedingt durch den Schwerpunkt – auch der Stiftung Brasilea im Rheinhafen Kleinhüningen. Insgesamt gibt es solche Kooperationen in 13 weiteren Schweizer Städten. Alles in allem verdoppelte oder verdreifachte sich der Festivaletat durch diese Beiträge verrät Jurriaan Cooman weiter.

Auch der Burghof war bei vergangenen Ausgaben eingebunden als Partner, teils mit mehreren Veranstaltungen. Für dieses Festival habe sich das angesichts des Vakuums in der Geschäftsleitung des Lörracher Hauses aber nicht realisieren lassen. Im Prinzip habe er seit einem Jahr in Lörrach keinen Ansprechpartner gehabt, betonte Cooman bei der Programmpäsentation. Grundsätzlich bleibe Culturescapes aber an der Kooperation über die Grenze interessiert. Perspektivisch wolle man die grenzüberschreitende Komponente sogar ausbauen und habe inzwischen auch Kontakte nach Freiburg geknüpft. Wäre da nicht die Pan-

demie dazwischen gerätscht, hätte es bereits mit dieser Ausgabe eine erste Kooperation mit dem Freiburger Theater gegeben, schildert Festival-Sprecher Amir Ali.

So aber konzentriert sich diese Ausgabe von den Schauplätzen her auf die Schweiz. Die Intention des inzwischen nur mehr als Biennale stattfindenden Festivals aber hat sich nicht geändert. Zentral sind nach wie vor die Förderung interkultureller Dialoge und die Reflexion. So soll das Thema nicht nur Einblicke in den ökologischen und sozialen Raum Amazonien bieten; vielmehr soll anhand der Leitthemen Wasser, Gewalt und Frieden, Anthropozän, also dem menschlichen Einfluss auf die Erde, sowie Entkolonisierung das Bewusstsein für die Bedrohung des Regenwaldes und der indigenen Kulturen geschärft werden. Deshalb sind auch Organisationen wie die Gesellschaft für bedrohte Völker eingebunden. Zudem wird es Stadtpaziergänge geben, die die Verstrickungen von Basler Akteuren in den Kolonialismus beleuchten, und erstmals ein digitales Begleitprogramm.

**Culturescapes:** 29. September bis 5. Dezember; diverse Genres und Städte. Details zum Programm: [www.culturescapes.ch](http://www.culturescapes.ch)